

## Jahresbericht für die Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2022)

### Beisitz „Keltische Numismatik“

#### Schwerpunkte

Die Wiedereröffnung der Dauerausstellung in der Archäologischen Staatssammlung ist für das Frühjahr 2024 vorgesehen. Die damit verbundenen Vorbereitungen haben die numismatischen Zielaufgaben speziell zur keltischen Numismatik etwas in den Hintergrund gerückt. Im Berichtsjahr 2022 erfolgte zunächst die Anpassung der Vitri-  
nen- und Audiotexte für alle numismatischen Objekte an das Konzept der neuen Dauerausstellung. In einer Highlight-Tour durch das Museum werden auch die keltischen Münzschatze und die Münzbörse aus Manching thematisiert, inhaltliche Ergänzungen zur keltischen Münztechnik erfolgen zusätzlich über einen Medienguide. Zum Einsatz kommt hier das Medientool Daphne der Fa. Robotron, das neben einer Grundbeschreibung über eine erweiterte Menüsteuerung Zusatzinformationen rund um die Hauptobjekte anbietet. Der Umfang an Münzschatzen und Fundmünzen wurde festgelegt und Objekte, die die Münzherstellung veranschaulichen sollen, sind ausgewählt. In der zweiten Jahreshälfte erfolgten Probearbeitungen für die ausgewählten Objekte in den dafür vorgesehenen Vitri-  
nen. Für die Präsentation von Einzelmünzen wurden Musterhalterungen gebaut, die 2023 in Kleinserie hergestellt werden.

12. April 2023  
Aktenzeichen -

Dr. Bernward Ziegauß  
Numismatik  
Durchwahl -22  
bernward.ziegauß@  
archaeologie.bayern

Archäologische  
Staatssammlung  
Lerchenfeldstraße 2 80538  
München  
T +49 (0)89 12599691-0  
archaeologie-bayern.de

#### Laufende Arbeiten

Neben der Betreuung der Sammlung und Bereitstellung von Münzen im Rahmen einer Dissertation über keltische Kleinsilbermünzen erfolgte auch die Bestimmung von Fundmünzen, welche vom Bayerischen Landesamt f. Denkmalpflege, von Stadt- und Kreisarchäologen aus Bayerisch-Schwaben, Oberbayern und Niederbayern vorgelegt wurden. Verf. begutachtete auch ein über den Münzhandel eingeliefertes, nach dem Vorbild des keltischen Münzstempelgesenks von Kleinsorheim nachgefertigtes/gefälschtes Stempelpaar unbekannter Herkunft. Für die Ausstellung KELTEN LAND HESSEN 2022/23 wurde dem Archäologischen Museum Frankfurt ein Teil des Münzschatzes von der Heidetränke (Hessen) als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

#### Sammlung

Erwerb eines 1/24-Staters Typ Androkephales Pferd II. Fundort: Bad Reichenhall-Karlstein (Obb.), aus dem Bereich der keltischen Höhensiedlung (beidseitig stempelgleich mit

Exemplaren aus Obermögersheim [Mfr.], dem Oppidum Manching [u. a. zwei Parallelen in der kleinen Bronzebörse] und vom Dürrnberg b. Hallein). Der Kleingoldtyp datiert in die Zeit des späten 3./Anfang 2. Jhs. v. Chr. und gehört zu den ältesten Zeugnissen der keltischen Goldprägung in Südbayern.

Verf. ließ alle Fundmünzen aus der keltischen Siedlung von Stöffling, Lkr. Traunstein, fotografieren und hat mit der Eingabe in die hauseigene Datenbank ArchaeoBook begonnen. Außerdem wurde bereits ein Teil der Münzen fotografiert, die zukünftig in der neuen Dauerausstellung des Museums gezeigt werden sollen. Die Dateneingabe wird allerdings noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

### **Ausstellung (geplant)**

Es wurde mit den Vorarbeiten für die Wiedereröffnung des Zweigmuseums Neuburg a. d. Donau (2023/24) begonnen. Ein Themenschwerpunkt wird dort auch die Intention des „Sammelns“ betreffen und zwar unter verschiedenen Aspekten: Dem gezielten Erwerb von in archäologischem Kontext geborgenen Münzschätzen und Fundmünzen für ein Museum, aber auch dem Sammeln von Belegstücken durch Privatsammler, deren Ziel es ist, eine typologische Vollständigkeit von Münztypen einer Epoche zu erreichen.

Beispielhaft erfolgt diese Präsentation anhand von Beständen der Archäologischen Staatssammlung, des Historischen Vereins von Neuburg und zweier privater Sammler, die einen Teil ihrer keltischen Münzbestände zur Verfügung stellen.

### **Forschung/Wissenschaft**

1) Es fanden mehrere Gespräche und eine Videokonferenzen vornehmlich mit einem Mitarbeiter der RGK Frankfurt zu seinem Dissertationsthema statt; dieser befasst sich mit verschiedenen Serien von keltischen Kleinsilbermünzen aus Zentraleuropa. In einem digitalen Workshop wurde die Nomenklatur von keltischen Münztypen und entsprechenden Varianten diskutiert. Hier ging es v. a. um das Thema „Typologie“ von Büschelquinaren im Rahmen des ClaReNet-Projektes unter Einsatz einer EDV-gestützten Bilddatenanalyse.

2) Es erfolgten mehrere informelle Gespräche und Videokonferenz mit Vertretern des BLfD, der RGK Frankfurt, der Kreisheimatpflege und politischen Vertretern sowie den Entdeckern eines etwa 200 Quinare umfassenden keltischen Münzschatzes aus dem Lkr. Eichstätt (Obb.), um das weitere Vorgehen hinsichtlich der Bedeutung des Fundes für die Region in der Spätlatènezeit und des zukünftigen Verbleibs zu erörtern. Ein Katalog zu den Münzen ist durch den Verf. erstellt, etwa ein Dutzend Fundmünzen aus der durch die RGK Frankfurt durchgeführten Sondage an der Fundstelle im September 2022 stehen noch zur Bestimmung an. Die bei der Sondage geborgenen Quinare entsprechen dem Fundspektrum der schon früher geborgene Exemplare. Bei den meisten Münzen handelt es sich um Kaletedou-Münzen und nicht um die für Südbayern typischen Büschelquinare. Inhaltliche Bezüge zu und Überschneidungen mit dem neuen Fund ergeben sich mit dem

Münzschatz von Manching-Pichl (1982/83), aber auch mit Funden in der Schweiz (z. B. mit dem vor 2012 entdeckten Münzfund von Füllinsdorf, Kt. BS).

3) Im Januar 2022 wurde die Archäologische Staatssammlung von der Kreisarchäologie Kelheim über die Entdeckung eines kleinen keltischen Münzschatzes südlich von Manching informiert. Es erfolgte eine Besichtigung der Fundstelle im Juni und ein Antrag auf Nachuntersuchung am Fundplatz in einem Waldstück. Die Nachgrabungen fanden im Juli und September mit Unterstützung einer Grabungsfirma statt. Der Münzfund setzt sich aus knapp drei Dutzend Silbermünzen zusammen, darunter Büschel- und Kaletedou-Quinare, also Geld, das auch im Oppidum in der Spätlatènezeit umlief. Die Nachgrabungen erbrachten keine Hinweise auf eine Siedlung oder die Deponierung in einen Fundgefäß. Die Zusammensetzung erinnert an eine kleine Barschaft, die unweit eines von Manching nach Süden verlaufenden Altweges verloren wurde. Die Deutung des Befundes ist noch nicht abgeschlossen, da die Münzen über mehrere Meter verstreut und in unterschiedlichen Schichten und teilweise sogar im gewachsenen Boden geborgen wurden.

4) Katalogisierung der ca. 30 lose vorliegenden Fundmünzen, die zu einem im Erdblock geborgenen Potinfund aus dem östlichen Unterfranken (2018) gehören (s. Jahresber. 2020). Eine Ausgrabung unter Laborbedingungen in der Archäologischen Staatssammlung unterblieb bis auf Weiteres, da die eigentumsrechtlichen Verhältnisse nach wie vor ungeklärt sind. Eine Auflösung des Blocks wird für das Jahr 2024 nach der Eröffnung des Museums angestrebt.

5) Überarbeitung des Manuskriptes zu den Zeugnissen aus der metallverarbeitenden Werkstatt von Bad Reichenhall-Karlstein (Oberbayern) und dem Münzstempeldepot von Valempoulières (Jura) einschließlich der Besichtigung beider Fundstellen.

6) 25.9. Teilnahme an einer Veranstaltung zur experimentellen Numismatik „Keltenwelt auf dem Glauberg“ (s. auch [www.element-und-artefakt.com](http://www.element-und-artefakt.com)). Dort wurde der Vorgang der Münzproduktion von einer Goldschmiedin und einem Archäologen vorgestellt: Abschroten des Metalls von gegossenen Barren, Abwiegen des Metalls mittels Feinwaage, Portionieren in Tüpfelplatten, Schmelzen in einem Ofen, Umformung der Rohlinge zu Schrötlingen, Prägen von Regenbogenschüsselchen mit nachgefertigten keltischen Münzstempeln. Entsprechende Bilder und Videoclips sind zukünftig im Mediaguide der Archäologischen Staatssammlung zu finden.

7) Eine erste Besprechung fand auch zu einem Museumsführer für das kelten römer museum Manching statt, dessen Realisierung aber erst nach der Eröffnung der Ausstellung in München begonnen werden kann. Zu den Münzschatzen im Oppidum Manching und dessen unmittelbarer Umgebung (z. B. Irsching) wurde ein Beitrag zum 50jährigen Bestehen des Keltenmuseums Hallein verfasst (in Druckvorbereitung).

8) 21./22.11. Diebstahl des boischen Münzschatzes aus dem kelten römer museum Manching (483 Statere, ein Goldgusskuchen) sowie eines glatten Regenbogenschüsselchens aus dem keltischen Münzschatz von Wallersdorf.

## Vorträge

20.5./30.5./28.10. Keltische Münzwerkzeuge in Mitteleuropa (online im Rahmen der Vorlesungsreihe „Keltische Numismatik“ von St. Krmnicek, Univ. Tübingen 04-07/2022; Österr. Akademie der Wissenschaften, Wien und Tag der Antiken Numismatik im LWL Münster)

1.7. Boischer Münzumschlag in Böhmen und Bayern (in der Vorlesungsreihe „Keltische Numismatik“ s.o.).

München, 11. April 2023

Dr. Bernward Ziehaus